

Bending the Arrow of Time into a Circle
Black Quantum Futurism
23.05. – 31.07.2025



Black Quantum Futurism: Anti-Ky-The/Ra, Photo by Ana Garrido courtesy of Hangar Portugal

Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft
Kressengartenstraße 2 90402 Nürnberg
kunstvereinnuerenberg.de

Bending the Arrow of Time into a Circle

„Bending the Arrow of Time into a Circle“ ist eine Einzelausstellung des Künstler_innenkollektivs Black Quantum Futurism im Kunstverein Nürnberg — Albrecht Dürer Gesellschaft. In ihrer Arbeit verbinden die Künstler_innen Rasheedah Phillips und Camae Ayewa Theorie, Poesie, Musik und Kunst mit sozialem Engagement. Mit afrofuturistischen Ansätzen schaffen sie geschützte Räume für Dialoge und Visionen rund um die Themen Gemeinschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Resilienz. Hierunter wird eine kritische Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus verstanden, aus der (marginalisierte) Gemeinschaften alternative Entwürfe für die Zukunft entwickeln. Dabei stellt Black Quantum Futurism die westliche Vorstellung einer linearen Zeitlichkeit und verbundene Ansprüche an Effizienz und Produktivität grundsätzlich infrage. Mit Verweis auf afro-diasporische Zeitmodelle und quantenphysikalische Erkenntnisse wird das Nacheinander von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugunsten einer Gleichzeitigkeit verschiedener zyklischer Zeitebenen aufgelöst. Aus der Perspektive unterschiedlicher Individuen und Spezies werden verschiedene Zeitwahrnehmungen und Bedürfnisse sowie abgeleitete Eigenzeiten nahegelegt. Die individuelle Zeit, die eine Pflanze braucht, um ein Blatt auszubilden, oder die Zeit, bis ein Kind zu laufen beginnt, sind hierfür Beispiele. Entsprechend schlagen Black Quantum Futurism mit „Bending the Arrow of Time into a Circle“ alternierende Verbindungen von Zeit und Raum vor. Vor Ort in Nürnberg entliehene Spiegel, Pflanzen, Radios, Uhren und Brunnen, aber auch neue Sound- und Videoarbeiten von Black Quantum Futurism ermöglichen in vier Zonen unterschiedliche Wahrnehmungen von Zeit und Interaktionen.

Seit ihrer Gründung 2014 realisieren Black Quantum Futurism international Ausstellungen, Community- und Musikprojekte, darunter in der Bergen Kunsthall, im MoMA PS1, New York City, der Serpentine Gallery (alle 2017), im Rahmen der Manifesta 13, Marseille (2020) oder der documenta 15, Kassel (2022). Aktuell wird ein einjähriges Programm des Kollektivs im Performance Space, New York City gezeigt. 2024 ist zudem Camae Ayewas Publikation „American Equations in Black Classical Music“ erschienen, in diesem Jahr folgte Rasheedah Phillips Text „Dismantling the Master’s Clock“.

In Raum I dehnen sich die Klänge, während die Zeit rückwärts fließt. Lautsprecher, Uhren und Nachttischlampen füllen die Szenerie, begleitet von Radios, die bruchstückartige Übertragungen senden. Eine Videocollage zeigt eine Opernsänger_in, die Glas zerschlägt, ein kraftvolles Bild von Zerstörung und Wiedergeburt. Stand- und Sanduhren verstärken das Bild einer fragmentierten Chronologie. Die verschiedenen Klänge werden dabei zu Trägern von Zeit und Erinnerung. Verbunden mit den von Camae Ayewa formulierten Fragen: „Was entscheiden wir zu erinnern, und was versuchen wir zu vergessen? Welche Erinnerungen werden uns aufgezungen, und welche werden wir gezwungen zu vergessen? Und welche Auswirkungen hat dies auf unseren Körper und unsere Psyche?“ ¹ Alle präsentierten Objekte wurden vor Ort in Nürnberg entliehen, werden temporär für die Laufzeit der Ausstellung künstlerische Werke und leben im Anschluss in ihrem ursprünglichen Kontext fort. Bei den Objekten handelt es sich um Leihgaben aus dem Museum für Industriekultur und um Besitztümer von Bewohner_innen des Norikus, einem Wohnkomplex in direkter Nachbar_innenschaft des Kunstverein, mit dem anlässlich des Projekts Austausch gesucht wird. Raum II widmet sich dem Thema Zeit aus der Perspektive des Elements Wasser, das gleichermaßen Wandel und Erinnerung symbolisiert. Im Zentrum steht ein individuell gefertigter Stahlbrunnen, umgeben von einer Klanglandschaft aus Regen- und Wassergeräuschen. Der Raum lädt zu einer Mediation über Wasser als lebendiges Archiv und Träger von Geschichte ein. Gleichzeitig schlägt der Brunnen eine Brücke zu weiteren Gewässern, wie etwa dem nahegelegenen Wöhrder See, der Norikus und Kunstverein verbindet. Raum III fordert die lineare Wahrnehmung von Zeit durch Spiegelungen und tiefe Klangvibrationen heraus. Eine verspiegelte Box mit einem Schlitz und Fragebögen laden Besucher*innen

dazu ein, schriftliche Antworten auf Fragen zum Thema Zeit einzureichen. Wandspiegel in unterschiedlichen Größen verzerrn die Perspektive und verstärken das Gefühl zeitlicher Verschiebung. Ein tiefes, durch gelegentliche Glockentöne unterbrochenes Dröhnen erfüllt den Raum und regt zur Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der Wandelbarkeit von Zeit an. Raum IV thematisiert zuletzt Wachstum, Verfall und zyklische Verbundenheit. Eine Sammlung von Pflanzen und Kräutern bildet ein lebendiges Archiv, Sinnbild für pflanzliches Bewusstsein und die Langsamkeit botanischer Zeit. Eine kleine Bibliothek mit zeitbezogenen Texten vertieft das Thema.

Über den Kunstverein hinaus erweitert sich das Projekt auch in den Außenraum und tritt in Dialog mit der Nachbar_innenschaft. In unmittelbarer Nähe der fußläufig zu erreichenden Wohnanlage Norikus, in der rund 2.500 Menschen leben, wird eine begehbare Skulptur installiert, die einen neuen Treffpunkt markiert. Erfahrungen, Erinnerungen und Gedanken der Anwohner_innen finden hier ebenso Raum wie Beiträge eingeladener Gäst_innen. Mit einem inhaltlichen Bezug zu dem US-amerikanischen Pastor und Aktivisten Leon Howard Sullivan (1922-2001), der sich aktiv in der Bürgerrechtsbewegung engagierte und 1968 die erste Schwarze Raumfahrtagentur „Progress Aerospace Enterprises“ gründete, wird die Arbeit in Nürnberg mit einer prominenten Figur in dem Kampf um gerechte Verteilung und Sichtbarkeit assoziiert.

Moor Mother

Im Rahmen der Musik Installationen Nürnberg finden am 24. und 25. Mai Performances von Moor Mother und Gäst_innen statt. Moor Mother alias Camae Ayewa ist Musikerin, Dichterin und Künstlerin. In ihren Performances verdichten sich Poesie, Politik und musikalische Improvisation. Für ihre Musikeinstallation entwirft sie gemeinsam mit dem Trompeter Aquiles Navarro, dem Multiinstrumentalisten Simon Sieger, der Soprano-Sängerin Alya Al-Sultani, der Bassistin Farida Amadou, dem Perkussionisten Dudù Kouate und dem Videographen Jon-Carlos Evans eine neue Arbeit im Foyer des Kunstvereins. „So wie ein Regenbogen aus Licht entsteht und Farben sichtbar macht, verdichte ich Klänge, um eine Mischung aus Unruhe und Ruhe zu erzeugen – ein Widerspruch, der darin besteht, eine Realität zu durchbrechen und sie gleichzeitig zu erleben.“ ²

Am Samstag, 31. Mai um 12 Uhr und am Mittwoch 2. Juli um 18 Uhr finden Kuratorinnenführungen statt.

Die Ausstellung und die Musikeinstationen „Bending the Arrow of Time into a Circle“ werden in Zusammenarbeit mit den Musik Installationen Nürnberg produziert.

Kuratorinnen: Marie-Therese Bruglacher, Nele Kaczmarek
Assistenzkuratorin: Leonie Schmiese
Künstlerische Vermittlung: Anna Hofman



¹ Moor Mother Goddess, Black Quantum Futurism: Theory & Practice, Philadelphia 2015, S. 7

² Moor Mother Goddess, Black Quantum Futurism: Theory & Practice, Philadelphia, S. 9

Bending the Arrow of Time into a Circle

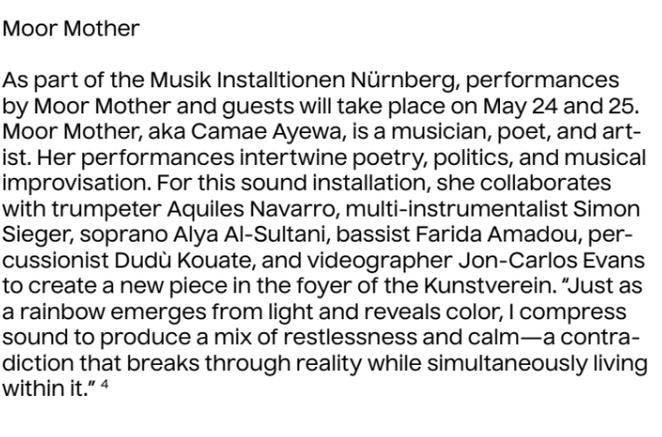
“Bending the Arrow of Time into a Circle“ is a solo exhibition by the artist collective Black Quantum Futurism at Kunstverein Nürnberg — Albrecht Dürer Gesellschaft. In their work, artists Rasheedah Phillips and Camae Ayewa blend theory, poetry, music, and art with social engagement. Through Afrofuturist approaches, they create safe spaces for dialogue and visions centered around themes of community, sustainability, and resilience, in which (marginalized) communities critically engage with colonialism and racism and develop alternative models for the future. Black Quantum Futurism fundamentally challenges the Western notion of linear time and its demands for efficiency and productivity. Drawing on Afro-diasporic concepts of time and quantum physics, they dissolve the succession of past, present, and future, in favor of cyclical temporalities. They explore differing perceptions of time and desires of individuals and species, including what they term “Eigenzeit,” or personal time; for instance, the time a plant needs to grow a leaf, or the time it takes a child to learn to walk. Accordingly, “Bending the Arrow of Time into a Circle“ proposes alternative relationships between time and space. Mirrors, plants, radios, clocks, and fountains borrowed from locations in Nuremberg, along with new sound and video works by Black Quantum Futurism, create four zones that facilitate new experiences of time and interactions.

Since its founding in 2014, Black Quantum Futurism has presented exhibitions and community/music projects internationally, including at Bergen Kunsthall, MoMA PS1 in New York City, the Serpentine Gallery (all 2017), Manifesta 13 in Marseille (2020), and documenta 15 in Kassel (2022). They are currently hosting a year-long program at Performance Space in New York City. In 2024, Camae Ayewa published “American Equations in Black Classical Music“; this year, Rasheedah Phillips published her “Dismantling the Master’s Clock“.

In Room I, sound expands as time flows backwards. Loudspeakers, clocks, and bedside lamps populate the scene, accompanied by radios emitting fragmented transmissions. A video collage shows an opera singer shattering glass—an evocative image of destruction and rebirth. Static clocks and hourglasses reinforce the sense of fragmented chronology. The sounds act as vessels of time and memory, framed by Camae Ayewa’s questions: “What do we choose to remember, and what do we try to forget? What memories are imposed upon us, and which are we forced to suppress? And how does that affect our bodies and minds?“ ³ All of the objects on display were sourced in Nuremberg, temporarily becoming artworks for the duration of the exhibition before returning to their original contexts. These include items from the Museum of Industrial Culture as well as personal belongings from residents of Norikus, a housing complex in the immediate neighborhood of the Kunstverein, an exchange initiated as part of the project. Room II focuses on time through the lens of water, symbolizing both transformation and memory. At the center of the room is a custom-built steel fountain, surrounded by a soundscape of rain and water. The space invites a meditation on water as a living archive and bearer of history. At the same time, the fountain recalls nearby bodies of water, including the Wöhrder See, which connects Norikus to the Kunstverein. Room III challenges linear time through reflections and deep sonic vibrations. A mirrored poll box invites visitors to answer questions about time. Wall mirrors in varying sizes distort perspective and heighten the sense of temporal displacement. A deep hum, occasionally interrupted by bells chiming, fills the room, prompting self-reflection and contemplation on the mutability of time. Room IV explores growth, decay, and cyclical interconnection. A collection of plants and herbs forms a living archive: an emblem of plant consciousness and the slow rhythm of botanical time. A small library of time-related literature further deepens the theme.

Beyond the Kunstverein, the project extends into public space and enters into dialogue with the local community. A sculptural installation in walking distance of the Norikus housing estate, home to approximately 2,500 residents, marks a new

communal gathering point. The experiences, memories, and thoughts of the residents are shared alongside contributions from invited guests. Referencing Leon Howard Sullivan (1922–2001), a U.S. pastor and civil rights activist who founded Progress Aerospace Enterprises in 1968—the first Black-owned aerospace agency—the work is also associated with a prominent figure in the struggle for equitable representation and visibility.



Guided tours by the curators take place on Saturday, May 31 at 12 PM and on Wednesday, July 2 at 6 PM.

The exhibition and musical installations “Bending the Arrow of Time into a Circle“ are produced in collaboration with Musik Installationen Nürnberg.

Curators: Marie-Therese Bruglacher, Nele Kaczmarek
Assistant Curator: Leonie Schmiese
Art Mediation: Anna Hofmann



³ Moor Mother Goddess. Black Quantum Futurism: Theory & Practice. Philadelphia, 2015, p. 7

⁴ Moor Mother Goddess. Black Quantum Futurism: Theory & Practice. Philadelphia, 2015, p. 9

Black Quantum Futurism, "Ancestors returning again / this time only to themselves", Hatfield House, 2021, © the artists



Großzügig unterstützt von / generously supported by:



Museen der Stadt Nürnberg
Museum Industriekultur

Kooperationspartner_innen / Cooperation partners: